

Lebe im Hier und Jetzt und nicht in der Vergangenheit

Von Lilly_Mae

15. Mission

Kapitel 15: Mission

Sie wollte sich verabschieden? Verabschieden?! Pah! Aber nicht mit ihm. Wenn es eine Möglichkeit gab, seinen Freund zu retten, dann würde er mitgehen. Egal, was andere dazu sagen würden. Aufhalten konnten sie ihn nicht. Sollte sie es doch versuchen. Ein grimmiges Lächeln erschien auf seinen Lippen. Oh ja. Sie sollten es echt einmal versuchen.

Es war noch dunkel. Die Nacht zog über Konoha. Seit Stunden saß er hier am Tor. Unbemerkt. Wie man es von einem Shinobi erwartete. Da er nicht wusste, wann und wo sich die Reisegruppe treffen sollte, wartete er hier jetzt seit Stunden.

'Reise. Das ich nicht lache!', dachte sich der Schwarzhhaarige auf dem Dach und lehnte sich zurück. Er verschränkte die Hände hinter den Kopf und schaute in den Himmel. Wolken bedeckten diesen. Einzelne Sterne lugte zwischen den Wolken hervor. Sasuke dachte an das Gespräch mit Naruto zurück. Sie warteten bis die Frauen den Raum verlassen hatten, dann fing ein heftiger Streit an. Er war sehr leise, fast lautlos, von statten gegangen.

Zuerst wollte Naruto nicht, dass er ging, denn sie hatten so oder so schon Stress genug mit dem Rat. Da muss er so etwas nicht noch weiter provozieren. Doch dann hatte er sich überzeugen lassen, auch wenn nur mit viel Überzeugungskraft. Seinerseits. Genervt seufzte er.

Ja, er wusste, dass die Probleme mit diesen verdammten Rat verschärft werden würden, wenn er wieder zurück war. Doch das war es ihm wert. Und so wartete er, bis die sogenannte Reisegruppe an ihm vorbei marschiert.

Kurz vor Sonnenaufgang packte eine junge Kunoichi ihre Tasche. Sie hatte eine Mission zu bestehen, die sehr wichtig war. Für sie. Für ihre Freundin. Aber vor allem für ihren besten Freund. Den sie gerade erst wieder bekommen hatte. Voll konzentriert packte sie ihre Sachen zusammen. Sakura hatte ihre Kampfkluft angezogen. Resolut zog sie den Reißverschluss ihrer Tasche zu und befestigte sie an ihren Gürtel.

Die Rosahaarige sah sich nochmals um und verließ dann ihr Zimmer. Leise ging sie durch das Haus in die Küche. Dort brannte das Licht. Die Kunoichi ging hinein und sah ihre Freundin in der Küche werkeln. Diese hatte sich beim Eintreten von Sakura umgedreht und ihr zu gelächelt. Mit einem freundlichen 'Guten Morgen' wandte sie

sich um, nahm eine Thermosflasche und drehte sich zu ihre Freundin wieder um.

Sakura, die näher gekommen war, nahm Hinata diese ab und packte sie weg. Auch etwas zu essen hatte die Hyuuga ihr eingepackt. Die beiden Freundinnen sahen sich an und umarmten sich dann. „Ich hoffe, ihr findet sie.“, sprach Hinata leise. Sakura nickte nur und löste sich von ihrer Freundin. Mit einem zuversichtlichen Lächeln wandte sich die Haruno ab und verließ das Haus.

Schnellen Schrittes lief sie zu ihren Treffpunkt. Sie wollte sich mit ihrem Team am Haupttor treffen. Hoffentlich ließ sich ihr Teamführer nicht ewig Zeit zu erscheinen. Er hatte so ein kleines Problem mit der Pünktlichkeit. Obwohl es schon besser geworden war, in den letzten Jahren.

Von weiten sah Sakura das zweite Teammitglied, das sie auf diese Mission begleitete. Er stand am Tor mit einem Block in der Hand und zeichnete. Der schwarzhaarige Shinobi hörte sie kommen und packte seine Sachen weg. Er lächelte ihr zu, wobei das Lächeln ein echtes wahr. Mit einem 'Guten Morgen' gesellte sich Sakura zu Sai und beide warteten auf das letzte Mitglied.

Die Sonne stieg langsam am Horizont empor. Die zwei Shinobis warteten jetzt schon seit einer halben Stunde. Bei Sakura wurde die Ungeduld und Verärgerung immer größer. Sie konnten sich keine Leichtsinnigkeit leisten. Die Haruno hatte die Arme vor der Brust verschränkt und tippte nun sekundlich mit den Zeigefinger auf ihren Oberarm. Warum musste er immer zu spät kommen.

Mit einem 'Plop' und einer Rauchwolke stand ihr Teamführer vor ihnen. Kakashi Hatake hatte auch noch den Nerv mit einen 'Jo' auf den Lippen sie zu begrüßen. Die Wutader an Sakuras Schläfe pulsierte. Ein verärgertes 'Kakashi' entkam ihren Lippen. Der Angesprochene lief ein kalter Schauer über den Rücken. Man sollte die Haruno nie wütend machen. Dies könnte üble Konsequenzen für denjenigen haben. Kakashi erhob nur die Hände beschwichtigend. Mit einem 'Lasst uns gehen.' ging er an den beiden vorbei. 'Bloß weg hier', dachte sich der Hatake.

„Irgendwann! Irgendwann bekommt er es zurück!“, murmelte Sakura vor sich hin. Sie und Sai wendeten sich zum Teamführer und folgten ihm. Niemand von ihnen bekam mit, dass sie beobachtet wurden. Auch weiterhin unbemerkt folgte er die kleine Gruppe.

Es wurden lange Tage, in denen die Gruppe weite Strecken zurück legte. Immer mit einen Schatten hinter sich. Der Wald wurde dichter und dichter. Die Bäume größer und breiter. Die Pausen wurde kurz gehalten, sowohl die Ruhe - als auch die Schlafpausen. Feindliche Einheiten, wie Diebe oder Söldner, kamen ihnen nicht die Quere. Dachten sie zumindest.

Nach einer Woche der Reise erreichten sie ein kleines Dorf. Es war eine friedliche Gegend. Im Dorf gab es ein Gasthaus, in dem Team Kakashi nächtigte. Dies war ihre erste Station der Reise. Es blieben ihnen noch gut zwei Wochen bis es Vollmond wurde. Der Zeitpunkt des Erblühens.

Sakura hatte sich Ausrüstung zum konservieren mitgebracht und hoffte das dies ausreichen würde. Auch hoffte sie diese angebliche versteckte Lichtung zu finden. Leicht würde es nicht werden, dass wusste sie jetzt schon. Aber die Hoffnung war da. Und diese gab sie so schnell nicht auf.

Am Tisch saßen sie zum Essen. Sai und Sakura beschäftigten sich mit diesen. Kakashi las seine Lieblingslektüre. Ab und zu sah er auf. Es war ruhig im Speiseraum. Nur wenige Gäste waren versammelt. Doch beschlich ihn ein unruhiges Gefühl. Laut den Körpersprache seines Teams spürten sie es auch. Unauffällig sahen sie sich

unabhängig von einander um, konnten aber nichts erkennen. Alle beendeten ihr Mahl und gingen auf ihr Zimmer. Sie hatten beschlossen, dass sie alle ein Raum nehmen würde. Das wäre sicherer. Jetzt waren sie froh über diese Entscheidung. Nach der Lagebesprechung legten sich Sakura und Kakashi schlafen und Sai hielt Wache. Nach drei Stunden sollte getauscht werden. Vorsicht war besser als Nachsicht.

Am Morgen verließen die Drei frühzeitig das Gasthaus und machten sich weiter auf ihren Weg. Wieder kamen sie durch ein Wald, wobei hier auch noch sumpfiges Wasser hinzu kam. Das Team wollte schnell hier durch, denn hier war ein guter Platz für einen Überfall, den sie befürchteten. Also liefen sie übers Wasser, sprangen von Baum zu Baum und waren aufmerksamer denn je.

Doch das, was sie vermuteten, traf ein.

Das, was sie fürchteten, nahm seinen Lauf.

Ein feindlicher Angriff.

Gerade sprangen Kakashi, Sai und Sakura von Baum zu Baum, als eine gewaltige Explosion sie von den Füßen fegte. Alle drei wurden in verschiedene Richtungen geschleudert. Äste, Holzsplitter und Blätter flogen umher. Alle drei hatten schützend die Arme gehoben.

Sakura drehte sich um die eigenen Achse, die Arme immer noch schützend vor dem Gesicht. Weitere Explosionen detonierten in der Nähe. Heftiger Wind kam auf. Instinktiv zog Sakura ein Kunai und hielt sich bereit, noch bevor sie auf den Wasser landete. Schnell sah sie sich um, um ihre Gegner zu identifizieren und ihre Teammitglieder zu suchen. Kakashi hatte sie schnell ausfindig gemacht. Dieser lieferte sich ein Kampf mit einem feindlichen Shinobi. Sai war noch verschwunden. Doch bevor sie dem Copy – Ninja helfen konnte, wurde sie selbst angegriffen.

Shuriken flogen auf sie zu. Auch Nadeln waren dazwischen. Metallisches Klirren war zu hören als ihr Kunai die gegnerischen Geschosse abwehrte. Ausweichend suchte sie ihren oder ihre Angreifer. Schnell fing sie einigen abgewehrte Shuriken und warf sie in die wahrscheinliche Richtung der Angreifer. Die Haruno wollte aus der Schussbahn fliehen und sich ein sicheres Versteck suchen. Allerdings wurde sie daran gehindert, denn immer neue Geschosse kamen sie zu.

Kurz nahm sie Sai am Himmel war, konnte sich aber nicht genau darauf konzentrieren. Kleiner Schnittwunden übersäten ihren Körper. Auch Risse in der Kleidung nahmen überhand. Sie musste sich aus dieser Situation befreien, sonst hatte sie ein Problem. Immer noch konnte sie ihre Angreifer nicht lokalisieren. Fluchend wehrte sie wieder Shuriken ab. Funken flogen. Metall kreischte über Metall. Sakura brauchte eine Strategie. Die Rosahaarige stand auf dem Wasser und eine Idee nahm ihren Lauf. Millimeter um Millimeter schob sich die Haruno weiter auf das Wasser. Der Beschuss blieb, doch diesmal ließ sich Sakura nicht aus den Konzept bringen. Sie war ungefähr auf der Hälfte des Flusses. Eine weitere Salve von Shuriken und Shinobinadeln kam auf sie zu. Doch urplötzlich war Sakura verschwunden.

Sakura verhielt sich ruhig. Sie war abgetaucht. Unter Wasser sah sie an die Oberfläche. Die Angriffe mit den Shuriken und den Nadeln hatten aufgehört. Nun wartete sie auf die Angreifer. Sie mussten sie suchen. Und das war Sakura ganz recht. Langsam stieß sie die Luft aus. Ruhig schwamm sie an das Ufer. Keine Welle verriet sie. Aufmerksam besah sie sich das Ufer. Hinter einem umgestürzten Baum tauchte sie langsam auf. Wasser rann ihr im Gesicht herunter. Aus ihren Haaren und ihrer Kleidung tropfte es. Vorsichtig lugte sie hervor. Sie nahm ihre Handschuhe aus ihrer Tasche und zog sie an. Beobachtend schaute sie an das Ufer und in den Wald. Wo waren sie nur? Irgendwo mussten sie ja stecken. Die Haruno sah sich um. Da! Und sie fixierte sich auf diesen

Punkt. Dort blitzte etwas hervor. Jemand lief dort umher. Ihr Team war es nicht. Das wusste sie mit Gewissheit. Langsam schlich sie aus ihren Versteck in den Wald. Und verschwand in ihm. Mit Geschicklichkeit schlich sie durch den Wald zu ihren angepeilten Ziel.

Der feindliche Shinobi hatte sie noch nicht entdeckt. Sie nahm drei Kunais, an denen Stahldrähte befestigt waren, und warf sie. Die Drahtenden behielt sie in der Hand und wartete. Der Shinobi kam den Weg entlang gesprungen und Sakura zog die Stahldrähte durch die Baumreihen, so dass diese zerschnitten wurden. Gleichfalls nahm sie ihre Shuriken und warf sie in die Richtung des Feindes.

Dieser bemerkte die Falle zu spät und wurde von den geworfenen Shuriken und zerschnittenen Baumringe getroffen. Er versuchte weit möglichst auszuweichen. Sakura, immer noch die Drähte in der Hand zerschnitt nochmals die Bäume. Einige der Stücke schlug sie mit ihrer Chakra gestärkten Faust in Richtung Gegner. Dabei ließ sie die Drähte los und nahm einen Satz in Richtung Feind. Dieser blutete stark aus einigen Wunden. Er nahm eigene Kunais, die mit Briefbomben bestückt waren, und warf sie Sakura entgegen. Doch diese wich nur aus und holte aus. Ihre Faust traf ihr Ziel und der Gegner flog durch die Baumreihen hinter sich. Weiterhin verfolgte sie ihn. Ihr Gegner konnte sich schwer verwundet abfangen. Blut rann aus einigen Wunden und er hielt sich den rechten Arm, der nutzlos herab hing. Sakura sah ihre Chance, sprang den Gegner entgegen und rammte ihn ihre Faust in den Leib. Die eingesetzte Kraft ließ um sie herum einen kleinen Krater erschien und die Erde bebte für einen Moment.

Schwer atmend erhob sich Sakura, besah sich den Feind und drehte sich resolut um. Sie sprang auf den nächsten Baum und suchte die Gegend nach ihren Teamkameraden ab. Sie sprang zum Fluss, um nach ihnen Ausschau zu halten. Mitten im nächsten Sprung, als sie gerade in den Lüften war, nahm sie in ihren Augenwinkel eine Bewegung war. Sie drehte ihren Kopf nach rechts und sah Shuriken auf sich zukommen. Ihre Augen weiteten sich, denn sie konnte nicht mehr ausweichen. Dafür war es zu spät. Die Kunoichi nahm ihre Arme vor sich, um sich zu schützen. Sie wartete. Wartete auf den kommenden Schmerz.

Doch er kam nicht. Dafür hörte sie ein Klirren von Metall. Sakura spähte durch die Arme hindurch und sah ihren zweiten Gegner entgegen. Der fixierte sie nicht mehr, sondern schaute in eine andere Richtung. Die Haruno, die an den Baumstamm hinter ihr kniete, schaute ebenfalls in die Richtung. Doch sah sie niemanden. Ihr Gegner sah sich suchend um, so dass sie angreifen konnte. Wieder einmal zog sie ein paar Kunai und warf sie. Dann sprang sie aus den direkten Sichtfeld des Gegner und ließ sich auf den Boden nieder.

Versteckt hinter einem Baum sah sie sich um. Ihr Gegner war wieder verschwunden. Doch wer hatte sie gerettet? Kakashi? Sai? Vorsichtig spähte sie um den Baum. Sakura nahm ein neues Kunai und hielt es sich vor die Brust. Bereit zum Angriff, aber auch zur Verteidigung. Sie besah sich alles genau und achtete auf jede Bewegung.

Ein Rascheln vor sich, ließ sie nach vorn blicken. Und dort stand er. Der feindliche Shinobi. Schnell wurden seinerseits Fingerzeichen vollführt. Doch bevor er ein Jutsu ausführen konnte, knisterte es hinter ihr. Es hörte sich wie Blitze an. Ein blauer Lichtschein erschien neben ihr und eine Gestalt trat neben sie. Ihr Gegner sah erschrocken zu ihrem Nebenmann, doch urplötzlich schlug ein Blitz vor seinen Füßen ein. Um ihn herum erschienen weitere blau leuchtende Blitze. Bevor er etwas von sich geben konnte, wurde er wieder und wieder getroffen. Schreie seinerseits waren zu hören. Dann viel er bäuchlings auf die Erde und blieb liegen.

Die Haruno sah neben sich und sah ein paar Beine, an diesen sie hoch schaute. Dort traf sie auf nachtschwarze Augen. Sie schnappte erschrocken nach Luft. Ihr blieb einfach die Luft weg. Denn neben ihr stand Sasuke Uchiha. Dieser hob nur eine Augenbraue und streckte der rosahaarigen Kunoichi die Hand hin. Immer noch sprachlos nahm sie seine Hilfe an und stand auf. Sakura starrte den Uchiha an, wie ein Reh, wenn es donnert. Was machte er denn hier? Der Uchiha sah sich nur um, ließ ihre Hand los und drehte sich dann auch um.

'Warum starrte sie denn so?', fragte sich der Uchiha, denn er spürte ihren Blick in seinen Rücken. Er kniff leicht die Augen zusammen, sah über seine Schulter und besah sich die Haruno nochmals. Sie war nass und bisschen zerschnitten, aber anscheinend nur oberflächlich. Ihre Kleidung war durchnässt und verschmutzt durch den Kampf im Wald. Auch ihre Haare hingen ihr nass ins Gesicht. Mit einem 'Tse' drehte er sich wieder nach vorn und machte Anstalten zu gehen. Doch weit kam er nicht, denn die Haruno umfasste seinen Arm. Sasuke blieb stehen und sah wieder über seine Schulter. Sakura sah ihn an und fragte nur: „Was machst du hier?“ Der Angesprochene zuckte nur mit den Schultern und wollte weiter, doch das ließ Sakura nicht zu. Sie verstärkte den Druck um seinen Arm und sah ihn entschlossen in seine dunklen Augen, die sie wieder über seine Schultern ansahen. Abermals zuckte er mit den Schultern und wandte sich aus ihren Griff. Empört sah sie ihn an, der vor ihr ging. Auch sie machte sich auf den Weg.

So liefen sie noch ein paar Minuten umher, bis Sasuke stehen blieb. Sakura ebenfalls. Er drehte sich halb zu ihr um. Sah ihr in die Augen. Ein leichter Wind kam auf. Zerzauste seine Haare. So wie er da stand – in einem Sonnenstrahl mitten im Dunkeln – sah er außer ordentlich gut aus. Er war ja schon immer attraktiv gewesen. Aber jetzt, hier?! Einfach unglaublich faszinierend und geheimnisvoll. Und dann vernahm sie einen Satz, den sie niemals erwartet hätte. Den sie niemals geglaubt hätte, je zu hören. Ihre Augen weiteten sich. Und sie traute ihren Ohren nicht.

„Um euch zu helfen.“ Ein Räuspern. „Um dir zu helfen.“